

XXVII. BERICHT
DER HISTORISCHEN LANDESKOMMISSION
FÜR
STEIERMARK
ÜBER DIE 21. GESCHÄFTSPERIODE
(2005–2006)
MIT EINEM RÜCKBLICK VON OTHMAR PICKL
AUF SEINE 50-JÄHRIGE TÄTIGKEIT ALS
GESCHÄFTSFÜHRENDER SEKRETÄR



Herausgegeben

von

OTHMAR PICKL

Redaktion: MEINHARD BRUNNER

Graz 2007

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	7
Vorwort	9
50 Jahre Mitglied und Geschäftsführender Sekretär der HLK (Juli 1956 bis Dezember 2006). Ein Bericht	11
Persönliche Vorbemerkungen, S. 11; Ein kurzer Vorspann: Die Geschichte der HLK bis 1957, S. 12; 11.–13. Geschäftsperiode (1956–1971), S. 14; Die Neufassung der HLK- Statuten 1958, S. 15; Neues Arbeitsprogramm, S. 16; Fachausschüsse, S. 18; Die Gründung der Institution „Korrespondenten der Historischen Landeskommission“, S. 20; Förderungs- und Forschungspreise, S. 21; Jubiläum 75 Jahre HLK (1892–1967), S. 22; 14. Geschäfts- periode (1972–1976), S. 23; Neue Forschungsprojekte S. 23; Neufassung der Statuten, S. 24; Ehrenmitglieder, S. 25; 15. Geschäftsperiode (1977–1981), S. 26; 16. Ge- schäftsperiode (1982–1986), S. 28; 17. Geschäftsperiode (1987–1991), S. 29; 18. Geschäftsperiode (1992–1994), S. 32; Jubiläum „800 Jahre Steiermark und Öster- reich“, S. 32; Jubiläum „100 Jahre HLK“ 1992 und HLK-Landesgesetz 1994, S. 34; 19. Geschäftsperiode (1995–1999), S. 37; Zuweisung von neuen HLK-Arbeitsräu- men im Steiermärkischen Landesarchiv, S. 38; Publikationsvorhaben „Geschichte der Steiermark“ (NLG), S. 39; Internationale Tagungen und Buchpräsentationen, S. 40; 20. Geschäftsperiode (2000–2004), S. 45; Internationale Symposien, S. 47; Festakte und „Konzert für Toleranz“, S. 48; Erkrankung des Geschäftsführenden Sekretärs 2002/03, S. 51; Todesfälle erzwingen Neuverteilung von Aufgaben, S. 52; 21. Geschäftsperiode (2005–2006), S. 55	
In memoriam	63
Mitglieder, S. 63; Korrespondenten, S. 63; Nachrufe, S. 64	
Die Historische Landeskommission und ihre Mitglieder in der 21. Geschäfts- periode 2005 bis 2006	73
Vorsitzende, S. 73; Stellvertreter des Vorsitzenden, S. 73; Geschäftsführender Sekretär, S. 73; Mitglieder, S. 73	
Die Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskom- mission 2005 bis 2006	79
Wahlen, Ausschüsse und Tätigkeit	81
Wahl zum Ehrenmitglied, S. 81; Neuwahl der Geschäftsführenden Sekretäre, S. 81; Stän- diger Ausschuss, S. 82; Neuwahl eines Mitgliedes auf Lebenszeit, S. 82; Neuwahl von KorrespondentInnen, S. 83; Sonderausschüsse, S. 85; Vollversammlungen, Sitzungen des Wissenschaftlichen Kollegiums, des Ständigen Ausschusses und der Gesamtredak- tion der neuen „Geschichte der Steiermark“ (NLG), S. 86	
Tätigkeitsbericht 2005 bis 2006	88
A. Personalien, S. 88; Tätigkeit von Eveline Weiß, S. 88; Tätigkeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters wiss. OR Dr. Gerhard Dinacher, S. 88; Tätigkeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters Mag. Meinhard Brunner, S. 88; B. Wissenschaftliche Tätigkeit, S. 89; C. Die großen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK 2005 bis 2006, S. 90; D. Die Finanzgebarung der Historischen Landeskommission 2005 bis 2006, S. 91; E. Übersicht	

zur Tätigkeit der Historischen Landeskommission für Steiermark in der 21. Geschäftsperiode (2005 bis 2006), S. 93

KorrespondentInnen-Tagungen 2005 und 2006. 96

Berichte der Abteilungsleiter über die während der 21. Geschäftsperiode (2005–2006) geleistete Arbeit 98

Frühmittelalter-Forschung, S. 98; Urkundenbuch der Steiermark und ihrer Regenten, S. 98; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. I, S. 98; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. II (1192–1246) und Bd. III (1246–1260), S. 99; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. IV, S. 102; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. V, S. 102; Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Steiermark, S. 102; Arbeitsbericht zur Sammlung und Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Oststeiermark für die Jahre 2005 und 2006, S. 102; Regesten des Herzogtums Steiermark ab 1308, S. 103; Ältere steirische Landtagsakten (1396–1518) S. 104; Neuere Steiermärkische Landtagsakten 1519–1637, S. 104; Visitationsberichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation, S. 106; Grazer Nuntiaturreportagen, S. 107; Historischer Atlas der Steiermark, S. 108; Edition des Tagebuches Erzherzog Johanns über seine Reise nach England und Holland 1815 und 1816, S. 108; Erfassung von „Styriaca“ in ausländischen Archiven, S. 108; Erfassung britischer Besatzungsakten im Public Record Office in Kew/London, S. 108; Erfassung sowjetischer Besatzungsdokumente, S. 109; Agrargeschichte und Edition von Urbaren und verwandten Quellen, S. 111; Edition der Akten zur Geschichte der britischen Besatzungsmacht in der Steiermark, S. 111; Historische und erzählende Lieder zur steirischen Landesgeschichte, S. 111; Die neue „Geschichte der Steiermark“ in zehn Bänden, S. 112; Band 1: Urgeschichte und Römerzeit in der Steiermark, S. 112; Band 2: Der steirische Raum im Frühmittelalter, S. 112; Band 3: Die Steiermark im Hochmittelalter. Von der Entstehung des Landes bis 1282, S. 112; Band 4: Die Steiermark im Spätmittelalter (1282 bis 1519), S. 113; Band 5: Landesfürst und Stände im Spannungsfeld zwischen Glaubensstreit und Türkenabwehr. Die Steiermark von 1519 bis 1628, S. 114; Band 6: Zeit des Absolutismus. Die Steiermark von 1628 bis 1740, S. 114; Band 7: Zwischen Reform und Beharrung. Die Steiermark von 1740 bis 1848, S. 114; Band 8: Von der Revolution zum Weltkrieg. Die Steiermark von 1848 bis 1918. Modernisierung, Demokratisierung, deutsch-slowenischer Nationalkonflikt, S. 115; Band 9: Vom Bundesland zum Reichsgau. Demokratie, Ständestaat und NS-Diktatur in der Steiermark 1918–1945, S. 115; Band 10: Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute, S. 116

Verzeichnis der Vorsitzenden, Sekretäre, Mitglieder und KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark (1892–2006) 117

A. Vorsitzende, S. 117; B. Vorsitzende-Stellvertreter, S. 117; C. Geschäftsführende Sekretäre, S. 118; D. Ehrenmitglieder (seit 1974), S. 118; E. Mitglieder (seit 1892), S. 119; F. KorrespondentInnen (seit 1966), S. 123

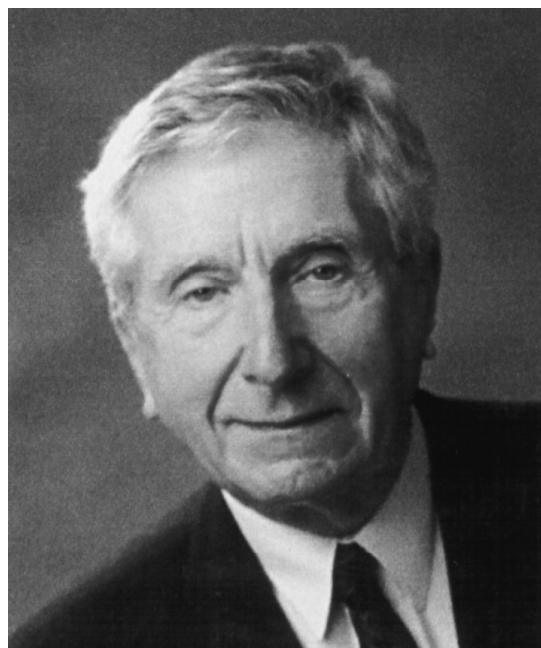
Verzeichnis der von der Historischen Landeskommission herausgegebenen Veröffentlichungen. 128

Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 129; Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, S. 131; Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, S. 134; Forschungen und Darstellungen zur Geschichte des Steiermärkischen Landtages, S. 135; Geschichte der Steiermark, S. 135; Außerhalb dieser Reihen wurden von der Historischen Landeskommission herausgegeben, S. 136; Von der Historischen Landeskommission unterstützte Werke, S. 136; Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 138; Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, S. 139; Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 139

bemüht. Besonders für das Museum Wildalpen bedeutet sein Tod einen großen Verlust. Er wird als Mentor dieses Museums allen, die dieses Haus besucht und bewundert haben, in allerbesten Erinnerung bleiben.

Die Historische Landeskommision für Steiermark ernannte Prof. Donner 1990 zu ihrem Korrespondenten für den Bereich Wildalpen. Ebenfalls 1990 konnte er anlässlich der HLK-Arbeitstagung in Mooslandl und Wildalpen „sein“ Wasserleitungsmuseum dem interessierten Kreis der HLK-Korrespondenten vorstellen. Im Jahr 1992 steuerte Prof. Donner zum HLK-Sammelband „800 Jahre Steiermark und Österreich 1192–1192“ den einschlägigen Artikel „Steirisches Trinkwasser für die Bundeshauptstadt Wien“ bei. Weiters publizierte er im „Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommision für Steiermark“ regelmäßig Berichte über seine verdienstvolle Arbeit im Salzatal.

Die Historische Landeskommision für Steiermark wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Josef Donner (1922–2006)

Museumsverein Wildalpen, Meinhard Brunner

OmedR Dr. med. et Dr. phil. Robert Hesse
(14. Dezember 1918 – 9. Mai 2006)

Mit dem Korrespondenten der Historischen Landeskommision Dr. Robert Hesse starb der letzte Vertreter der ersten Generation dieser 1966 ins Leben gerufenen Institution, die bis heute die Kommission wesentlich mitträgt. Der Verewigte war unter den zwanzig ersten Korrespondenten einer der tatkräftigsten, dazu mit außergewöhnlichen menschlichen Qualitäten versehener Historiker der Praxis. Neben seinem Brotberuf als Arzt für Allgemeinmedizin in Semriach übte er sich in zahlreichen Fähigkeiten, die weit über seinen Einsatz für die Gesundheit seiner Mitmenschen hinausgingen. So war er ein begnadeter Musiker, ein Geiger, dem das Quartettspiel im Freundeskreis ebenso am Herzen lag wie sein Wirken im Grazer Ärzte- und auch im Universitätsorchester. Sein kommunikatives Wesen, seine Freundlichkeit, sein Humor machten viele zu seinem Freund. Bei den Jahrestreffen der Korrespondenten der HLK war er eine unverzichtbare Größe. Steirisch gekleidet, im höheren Alter mit einem kecken Bärtchen, ein Fernglas vor der Brust, so war er allen ein Begriff. Sein Lachen kündete von einem fröhlichen Naturell, das trotzdem von der Ernsthaftigkeit seines Berufes und seinem Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis erfüllt war. Er spielte auch in vielen Vereinen seines Wirkungskreises eine wichtige Rolle.



Robert Hesse (1918–2006)

Über den Broterwerb und die stärkende Kraft der Künste hinaus versenkte er sich aber auch in die Vergangenheit seiner engeren Lebenswelt und als ein profunder Kenner der historischen Topographie des Semriacher Beckens konnte er seine Quellenarbeit jeweils auch durch die Realprobe im Gelände stützen.

Robert Hesse wurde am 14. Dezember 1918 in Graz in eine Professorenfamilie geboren. Das Medizinstudium absolvierte er in Graz und promovierte 1943 in Berlin zum Dr. med. univ. Als Arzt der Deutschen Luftwaffe war er besonders in Süditalien beim Seenotdienst eingesetzt und rettete manchem – auch englischem – abgeschossenen Piloten das Leben. 1943 schloss er die Ehe mit Herma Steinklauber. Von 1948 bis 1981 wirkte er als praktischer Arzt und Distriktsarzt in Semriach, wo sich auch sein Hauptwohnsitz befand. Von seinen beiden Söhnen Hans und Wolfgang folgte ihm letzterer ebenfalls in Semriach in den Ärzteberuf. Nach der Pensionierung als Mediziner erfüllte sich Robert Hesse einen Lebenswunsch, indem er ein Geschichte- und Volkskundestudium begann und bei Prof. Othmar Pickl eine Dissertation über das „Hammerwerk Oberwölz. Geschichte, Betrieb, Wirtschaftsführung durch die Krisen des 19. Jahrhunderts bis 1894“ verfasste. Familiäre Wurzeln führten nämlich auch in die alte bambergische Stadt im oberen Murbereich. Es ehrt den Verfasser dieses Nekrologs, dass ihm Hesse seine Freundschaft schenkte und noch Jahrzehnte nach seinem Studienabschluss regelmäßig seine Vorlesungen am Institut für Volkskunde der Grazer Universität frequentierte.

Als Lokalhistoriker betreute Hesse viele Sparten der Geschichtswissenschaften. Das reichte von der provinzialrömischen Archäologie mit der Entdeckung, Sicherung und Konservierung eines römerzeitlichen Hügelgrabes 1962 bis zur burgenkundlichen Erforschung des Semriacher Beckens. Seine wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen setzten 1968 mit der Erkundung des Semriacher Montanwesens, besonders des Silberbergbaues ein, die von der Bergwerksordnung von 1424 ausgingen. Seine Erkenntnisse zur Baugeschichte der Semriacher Pfarrkirche konnte er anlässlich der Korrespondententreffen 1986 in seinem Heimatort und 1996 in Frohnleiten eindrucksvoll vortragen. Seine Bibliographie weist etliche Publikationen auf, die vor allem in den Blättern für Heimatkunde und in der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark zwischen 1968 und 2003 erschienen sind.

Robert Hesse verkörperte als Korrespondent der HLK das Ideal dieser Funktion als historisches Gewissen einer Region. Seine Verdienste fanden auch eine entsprechende Würdigung: Am 27. Juni 1997 wurde ihm im Weißen Saal der Grazer Burg das Silberne Ehrenzeichen der Historischen Landeskommission für Steiermark verliehen. Er starb am 9. Mai 2006 nach langem Leiden, über das ihm bis in seine letzten Tage seine Familie und seine geliebte Wissenschaft hinweghalfen.

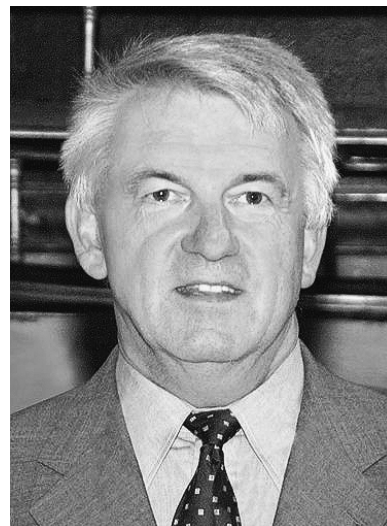
Mitglieder und Korrespondenten erinnern sich voller Freude an sein Auftreten in ihren Kreisen und betrauern voller Wehmut sein Hinscheiden. Er wurde im Grab seiner Vorfahren auf dem Grazer Stadtfriedhof St. Peter beigesetzt. In seiner unmittelba-

ren Nähe ruhen auch die bekannten steirischen Historiker Albert Muchar (†1849) und Helmut Mezler-Andelberg († 21. September 2002).

Günther Jontes

Mag. Dr. Ferdinand Hutz
(4. Februar 1949 – 22. Juli 2006)

Tief getroffen hat uns der plötzliche Tod von Mag. Dr. Ferdinand Hutz. Geboren am 4. Februar 1949 in Vorau, besuchte er die dortige Volksschule und ab Herbst 1960 das humanistische Bischöfliche Gymnasium in Graz, wo er am 14. Juni 1968 maturierte. Im selben Jahr begann er das Theologiestudium an der Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und an der Philosophischen Fakultät inskribierte er das Fach Geschichte. Im Jahr 1973 wurde ihm auf Grund der Diplomarbeit mit dem Titel „Series praepositorum Voraviensium“ der Grad eines Magisters der Theologie verliehen. Im Fach Kirchengeschichte promovierte er mit der Dissertation „Das Chorherrenstift Vorau zur Zeit der Reformation und Gegenreformation“ unter Univ.-Prof. Dr. Karl Amon 1978 zum Doktor der Theologie.



Ferdinand Hutz (1949–2006)

Von 1973 bis 1974 war er am Institut für Kirchenrecht an der Karl-Franzens-Universität Graz als Assistent tätig und wurde mit 1. Oktober 1974 zum Archivar und Bibliothekar des Chorherrenstiftes Vorau bestellt. Er hat sich mit Kompetenz und großer Begeisterung dieser Aufgabe gewidmet und dabei die Schätze unserer Bibliothek auch der Bevölkerung zugänglich gemacht. So gab das Stift unter seiner Federführung Faksimile-Ausgaben der wertvollsten Handschriften (Vorauer Evangeliar, Vorauer Volksbibel) heraus, er veröffentlichte einen Musikalien- und Urkundenkatalog, und sein letztes großes Werk für das Stift war das zweibändige Werk „Stift Vorau im 20. Jahrhundert“, das kurz vor seinem Tod fertig gestellt, und noch unter seiner Mitwirkung feierlich präsentiert wurde.

Sein besonderes Verdienst waren die bisher 28 erschienen Vorauer Heimatblätter – mit Heften über das Gemeindeleben, über die Vereine, aber auch über die Pfarre, das Dekanat und Stift Vorau. Er hat viele Orts-, Haus- und Familienchroniken verfasst und war als begeisterungsfähiger Referent gefragt. Zugleich war er ein engagierter Mitdenker und Mitarbeiter in unserer Pfarre.

Da für ihn kein voller Dienstposten als Archivar und Bibliothekar vorgesehen war, hat er in diesen Jahren zusätzlich in der Volks- und Hauptschule, in der Sonderschule und in der Polytechnischen Schule als Religionslehrer und bis zuletzt in der Handelsschule und in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft in Vorau als Religionsprofessor gewirkt. Für die Österreichische Chorherrenkongregation hat er sich große Verdienste erworben, da er maßgeblich bei der Herausgabe des Chorherrenjahrbuches mitgewirkt hat.